III. Zur Katrallglas-Verschreibung

G.J.

Schoute

Amsterdam

Wie in einer unserer Fachschriften vor kurzem beschrieben worden ist, kann man den Doppelt-Dezimeter, welcher täglich für die Bestimmung der Basallinie verwendet wird, durch eine sehr einfache Aenderung so einrichten, daß man des Wesselyschen Keratometers entbehren kann. Als mich der Fabrikant mit diesem Instrument verfolgte, habe ich denselben Gedanken gehabt wie der betreffende Kollege, und glaube die Frage noch etwas einfacher gelöst zu haben. Bei den Teilstrichen 0 und 16,6 habe ich zwei Querspalten in das Maßstäbchen gesägt (der letztere ist auf der Figur sichtbar); in den ersteren wird eine schwarze Platte mit steno-päischer Oeffnung hineingesteckt, in den zweiten eine Linse von + 6 D, beide aus dem Brillenkasten genommen; das Glas und die Platte kommen an die untere Seite, die Griffe an die obere Seite des Maßstäbchens. Weiter ist bei dem Teilstriche 20 ein viereckiges Lindenholzklötzchen mit Fischleim an die untere Seite des Maßstäbchens festgeleimt und auf das Klötzchen ein Stückchen Millimeterpapier geklebt worden (A in der Fig.). Man kann das.

Ganze an den zwei Griffen halten und als Wesselys Keratometer verwenden. — Auch habe ich wohl beim Teilstriche 10 einen Spalt gemacht und darin eine Linse von 10 + D gesteckt, doch fand ich darin keinen Vorteil. Dann habe ich wieder beim Teilstriche 20, aber jetzt an der oberen Seite des Maßstäbchens, ein Lindenholz-

Re is, Kann die Abstärkung des Netzhautglioms etc. 175

stückchen B aufgeleimt, welches seinerseits wieder das kleine Holzklötzchen C trägt. Ein ähnliches Stück D, welches sein Klötzchen E dem andern C zuwendet, ist auf dem Maßstäbchen verschieblich und mit einem Schwanzstücke F versehen, damit es seine senkrechte Stellung innehält. Die Höhe der Klötzchen ist so gewählt worden, daß sie einander berühren und daß, wenn man ein Glas aus dem Brillenkasten dazwischen steckt, dasselbe auf seiner halben Höhe, d. h. der größten Dicke, gefaßt wird. Wenn man in diesem Falle die Stellung des Schwanzendes auf dem Maßstäbchen abliest und nachher nach Entfernung des Glases noch einmal, ergibt sich aus dem Unterschiede der beiden Ablesungen die Dicke des Glases. Damit der Schieber D E F in

seinen Bewegungen nicht gehindert wird, muß die kleine Schraube, welche das Maßstäbchen gewöhnlich als Griff trägt, fortgenommen werden.

In dieser Weise kann man alles, was man für die Verschreibung der Katrallgläser nötig hat, mit dem Maßstäbchen ausführen. Die beiden Einrichtungen zur Messung des Hornhautabstandes und der Gläserdicke hindern einander in keiner Hinsicht, und auch für die tägliche einfache Messung der Basallinie bleibt das Maßstäbchen verwendbar. Ich verwende dasselbe täglich länger als ein Jahr, ohne daß etwas daran gebrochen wäre, und habe es dann und wann in bequemer Weise für die Katrallglas-Verschreibung benutzen können. Der Vorteil dieser Einrichtung ist nicht allein, daß man so in billigster Weise auskommt, sondern auch, daß man für die Verschreibung einer Brille nicht verschiedene Instrumente heranziehen muß, welche man sonst wohl kaum verwenden wird, mit einem Worte, daß alles gleich zur Hand und zum Gebrauche fertig ist.

IV.

(Aus der Königl. Universitäts-Augen-Klinik zu Bonn.)

Kann die Abstammung des Netzhautglioms vom Pigment-epithel der Netzhaut als erwiesen gelten?

Von

Prof. Dr. REIS

in Bonn. (Mit 1 Textfigur und Tafeln I–III.)

Vor einiger Zeit hat F. Deutschiemann in dieser Zeitschrift (XXVII. Bd., 1912) „Ueber ein atypisches Netzhautgliom“ bei einem 2½ Jahre alten Kinde berichtet und sich dabei des näheren über den anatomischen Befund des enukleierten linken Bulbus